

Berlin über den Antest auf der Seite!

Tägliche Omaha Tribune

Die letzten Kriegs-Depeschen auf der 8. Seite

33. Jah 219

Omaha, Neb., Dienstag, 9. Mai 1916.

8 Seiten—No. 49

Deutsche Antwort wird akzeptiert!

Aber nur bedingungsweise; eine diesbezügliche Note ist gestern nach Berlin abgegangen!

Amerika's Verhalten zu England vertragsgemäß!

Washington, 9. Mai. — Die Antwort der Ver. Staaten auf die letzte deutsche Note...

In dieser Antwort teilt die Bundesregierung der deutschen Regierung mit, daß sie deren Erklärung über das Aufgeben der bisherigen Methoden ihrer Tauchboot-Strategie akzeptiert...

Dieser Hinweis bezieht sich auf den Inhalt der letzten deutschen Note, in welcher die deutsche Regierung die Erklärung abgibt, daß die Kommandanten deutscher Tauchboote den Befehl erhalten hätten, friedfertige Handels- oder Passagierdampfer nicht ohne Warnung und ohne Sicherstellung der an deren Bord befindlichen Personen zu versenken...

Der größere Teil der deutschen Antwort befaßt sich mit Dingen, über welche sich die Bundesregierung nicht in Besprechungen einlassen kann. Die einzigen Rechtsfragen, welche mit jener Regierung besprochen werden können, sind folgende, die ins Ober- oder unterer eigenen Handlungsweise entfallen, aber in keinem Fall solche Fragen, welche sich auf diplomatische Verhandlungen zwischen den Ver. Staaten und irgend einem anderen Lande beziehen.

Deutschland hat nachgegeben. Der Hauptpunkt der deutschen Antwort ist, daß Deutschland unter Vorbehalt die Rechte der Handelsdampfer und Nichtkämpfer auf hoher See nachgibt und sich verpflichtet, die anerkannten Regeln des internationalen Seerechts bei ihrer Tauchboot-Strategie gegen Handelsdampfer zu befolgen. Solange Deutschland diese Verpflichtungen einhält, haben wir keinen Grund über diese Angelegenheit mit ihm zu streiten, obgleich die Verträge, welche durch die Verletzung der amerikanischen Rechte seitens der deutschen Tauchboote - Kommandanten unter den Befehlen der bisherigen Methoden entstanden, gerechtfertigt werden müssen.

Walten sich an Vertrag. Obgleich unsere Differenzen mit Großbritannien keinen Gegenstand einer Diskussion mit Deutschland abgeben können, soll deutlich erklärt werden, daß wir in unseren Verhandlungen mit der britischen Regierung genau derartig handeln, wie wir zu handeln in Anbetracht der Verträge mit jener Regierung verpflichtet sind.

Wir haben Vertrags-Verpflichtungen betreffs der Art und Weise, in welcher Streitfragen zwischen den beiden Regierungen zu behandeln sind. Wir haben Deutschland ebenfalls wechselseitigen Verpflichtungen offeriert, doch wurde das Angebot abgewiesen. Wenn jedoch das in Frage kommende Streitobjekt ein solches ist, daß es eine fortwährende Bedrohung amerikanischer Leben bildet, ist es zweifelhaft, ob derartige Verpflichtungen verbindlich werden können, außer die fragliche Bedrohung wird während der Verhandlungen entfernt.

Kein solcher Vertrag mit Deutschland. Der Vertrag mit der englischen Regierung, auf welchen übermütig hingewiesen wird, ist die von dem früheren Staatssekretär Bryan eingeleitete Abmachung, wonach die beiden Nationen sich einigten, daß irgend eine Streitfrage auf ein Jahr einer Untersuchungs-Kommission zur Prüfung übergeben werden soll, ehe man Feindschaften eröffnen dürfe. Ein Deutschland gemachtes Angebot, einen derartigen Vertrag ebenfalls abzuschließen, hatte zur Folge, daß Deutschland um nähere Informationen ersuchte, aber formelle Verhandlungen wurden niemals eingeleitet.

Milizen gegen Mexiko aufgeboten!

Amerikanische Truppen befinden sich auf der Verfolgung der mexikanischen Banden.

Washington, 9. Mai. — Präsident Wilson hat die Milizen von Texas, Neu Mexiko und Arizona aufgeboten, um die Bundesstruppen bei der Verfolgung der mexikanischen Banden, welche die Stadt Glenn Springs überfielen und mehrere Nordstern verübten, zu unterstützen.

Marathon, Tex., 9. Mai. — Zwei Schwadronen des 11. Kavallerie-Regiments und ein starkes vom Sheriff Dalton befehligte Kontingent Cowboys haben die mexikanische Grenze südlich von Glenn Springs, Tex., überschritten und befinden sich auf der Verfolgung der mexikanischen Banden. Sehr Amerikaner werden vernichtet, soweit wie bekannt, sind zwei von diesen von den Mexikanern ermordet worden. W. E. Matthews, der mit drei bei dem Überfall zu Glenn Springs verunfallten Amerikaner hier eingetroffen ist, erklärt, daß an der Person von Kapitän Daniel Rodriguez, der bei dem Überfall erschossen wurde, ein von Carranza ausgeschicktes Offizierspatent gefunden worden ist.

Die amerikanischen Truppen und Cowboys befinden sich auf dem Wege nach dem Minencamp Porto Rico de Noguilas. Dort befinden sich mehrere Amerikaner in Gefahr.

Washington, 9. Mai. — Jesse Deemer und C. Gay wurden auf ihrer Fahrt in der Nähe der mexikanischen Grenze in ipehlicher Weise ermordet aufgefunden. Neueren Nachrichten zufolge wurden bei dem Überfall auf Glenn Springs drei amerikanische Soldaten getötet, zwei verwundet und drei werden vermisst. Die Mexikaner, welche den Überfall ausführten, sollen 200 Mann stark gewesen sein. Kriegssekretär Baker hat alle verfügbare Bundesinfanterie nach der Grenze beordert. Alle amerikanischen Konsuln und Konsularagenten sind angewiesen worden, die in Mexiko lebenden Amerikaner zu veranlassen, das Land sofort zu verlassen.

Früh bevorstehend.

Washington, 9. Mai. — Die Bundesregierung hat General Scott angewiesen, sofort über das Verhalten Obregon's, der sich angeblich geweigert hat, die Schlußkonferenz abzuhalten, Bericht zu erstatten. Ferner soll er berichten, in welcher Stärke die neue Strafexpedition nach Mexiko eingedrungen ist. In diesem Regierungsbericht ist man über die schlimmste Wendung, welche die Lage der Dinge genommen hat, sehr besorgt. Ein Bruch mit Mexiko wird für mehr als wahrscheinlich gehalten.

Mexiko herausfordernd.

Stadt Mexiko, 9. Mai. — Es wird hier offiziell bekannt gemacht, daß die mexikanische Regierung Schritte getan hat, zu verhindern, daß weitere amerikanische Truppen die mexikanische Grenze überschreiten. Die Erklärung für diesen Akt bleibt die Regierung schuldig.

Großfeuer in Chicago.

Chicago, Ill., 9. Mai. — Heute früh wurde die große Stuhlfabrik der Herold Chair Co ein Raub der Flammen. Der angerichtete Schaden beträgt etwa eine halbe Million Dollars.

Englischer Munitions-Dampfer torpediert!

White Star Dampfer „Cymbric“ torpediert und mit Ladung gesunken.

London, 9. Mai. — Wie aus Queenstown berichtet wird, wurde gestern nachmittag um vier Uhr der 13,000 Tonnen große White Star Dampfer „Cymbric“ von einem deutschen Tauchboot torpediert. Er konnte sich noch längere Zeit über Wasser halten, und verlor dabei einen irischen Hafen zugutgeben, sonst jedoch heute früh gegen drei Uhr.

Ein Bericht sagt, daß die „Cymbric“ im Atlantischen Ozean torpediert wurde. Man nimmt daher an, daß der Angriff nicht weit von der Westküste von Irland erfolgte, da jedoch nähere Einzelheiten fehlen, weiß man nicht, ob auf der nördlichen oder südlichen Reisejohre.

Die „Cymbric“ verlor seit gerannem Zeit den Waffenlieferungs-Verkehr zwischen den Ver. Staaten und England und war am 29. April von New York mit einer besonders großen Menge Munition und Waffenladung abgegangen. Sie hatte keine Passagiere an Bord; die Besatzung bestand aus 110 Mann, welche gerettet wurden.

Auf die Hilfssignale des torpedierten Schiffes eilten sogleich verschiedene Dampfer zur Rettung herbei, doch gelang es ihnen nicht, dasselbe in einen eisigen Hafen zu schleppen, denn ehe sie die Küste erreichten, verlor der Koloss in die Tiefe.

Kein Grund zum Einmarsch.

Washington, 9. Mai. — Es verläutet, daß die amerikanischen Streitkräfte angewiesen werden sollen, eine Untersuchung über die Torpedierung des „Cymbric“ einzuleiten. Man ist jedoch in „Regierungskreisen“ der Meinung, daß selbst, falls die „Cymbric“ ohne Warnung angegriffen sein sollte, für die Vereinigten Staaten kein Grund zum Einmarsch vorläge, da es sehr leicht möglich ist, daß das Tauchboot, welches den Angriff unternahm, keine Flottenbasis verläßt, hat, ehe die neuen Tauchboote - Befehle erlassen wurden.

Lewis Harcourt wird Sekretär für Irland!

Dublin, 9. Mai. — Es heißt, daß Lewis Harcourt, erster Kommissar der öffentlichen Arbeiten, zum Sekretär für Irland ernannt worden ist.

Geheim war für die Revolutionäre und Sinn Feiners die Zeit abgelaufen, ihre Waffen auszuhändigen.

Geheim war für die Revolutionäre und Sinn Feiners die Zeit abgelaufen, ihre Waffen auszuhändigen.

Tauchboot-Befehle bereits erlassen!

London, 9. Mai. — Wie der „Daily Telegraph“ aus Rotterdam erfahren hat, sind die neuen Befehle an die deutschen Tauchboot-Kommandanten in Leberechtigung mit der deutschen Note an Amerika bereits erlassen worden.

Mayor proklamiert „Kialto City“ Feiertag!

Dahlman erucht die Bevölkerung, an der Einweihung von „Kialto City“ teilzunehmen.

In Erwägung dessen, daß die Kialto Realty Company die Errichtung eines Wandelbilders-Studio in Kialto plant und die Absicht hat, diesen reizenden Vorort Omaha's zu einer modernen Wandelbilders-Stadt zu machen und die Errichtung macht, daß die Grundsteinlegung am Samstag, den 13. Mai 1916, stattfindet, wird dieser Nachmittag den Einweihungs-Zeremonien gewidmet sein.

In Anbetracht dieser Ehre für diese Umgehung und speziell für die Stadt selbst durch die Errichtung einer derartigen Anlage, und um der Bevölkerung bessere Gelegenheiten zu geben, ihren Stolz zu zeigen und den Unternehmen einen wirklich löblichen Empfang zu bereiten durch Veranlassung dieser Feier, beschließt die Stadt Omaha, mit der mir durch mein Amt zustehenden Autorität, daß Samstag, den 13. Mai 1916, von 12 Uhr mittags an, ein Feiertag ist und erlaube die Bürger Omaha's, an der Grundsteinlegung in Kialto teilzunehmen.

Unterzeichnet am 6. Mai 1916. James C. Dahlman.

In Anerkennung der Tatsache, daß die Errichtung von „Kialto City“ in Kialto der Stadt Omaha einen Namen im ganzen Lande machen wird und daß dies außerdem eines der größten Unternehmen ist, das noch jemals im mittleren Westen in Angriff genommen wurde, proklamierte Bürgermeister Dahlman den nächsten Samstag als öffentlichen Feiertag, um so der Bevölkerung Omaha's Gelegenheit zu bieten, an den Feierlichkeiten der Grundsteinlegung und Einweihung teilzunehmen zu können.

Sämtliche nördlichen Organisationen werden bei der Gestaltung vertreten sein. Die Feierlichkeit selbst wird sich wohl zu einer der größten ihrer Art gestalten.

Präsident E. C. Schaefer machte wenige Tage zurück folgende Behauptung: Die Wandelbilders-Industrie hat sich in wenigen Jahren so entwickelt, daß sie heute die dritte größte Industrie der Vereinigten Staaten bildet. Kein anderes Feld bietet bessere Gelegenheiten als gerade dieses. Die Nachfrage nach verarbeitbarem literarischem Material, nach fähigen Darstellern und dem vollendeten Produkt, den Films, ist unbegrenzt.

Der „Verschwörung“ schuldig befunden!

New York, 9. Mai. — Die Geschworenen sprachen gestern Robert Ray, der sich fälschlicherweise für einen früheren deutschen Leutnant ausgegeben, sowie dessen Mitangeklagte Walter Schulz und Paul Dache schuldig, eine Verschwörung eingegangen zu sein, um Munitionsdampfer mittelst Bomben in die Luft zu sprengen.

Gewaltiger Vorstoß gegen Hügel 304!

Der ganze nördliche Abhang desselben bis zum Gipfelpunkt in den Händen der Deutschen!

Herrlicher Sturmangriff pommerischer Infanterie!

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, 9. Mai. (Kauferbericht.) — Nach kurzer Kampfpause hat die deutsche Infanterie nach gründlicher artilleristischer Vorbereitung wieder zum Sturm angelegt und das ganze Hügelgrabenstück am nördlichen Abhang des Hügels 304 genommen. Pommerische Regimenter haben sich bei diesem Sturm wesentlich ausgezeichnet, ihrem wichtigen Massenangriff vermachte nichts zu widerstehen. 1320 Franzosen gerieten in Gefangenschaft. In dem getrennt abend herausgegebenen Bericht des Kriegsrats heißt es: „Die militärischen Operationen auf dem Westufer der Maas (Verdun-Front) wurden während der letzten Tage zumeist von den pommerischen Regimenter, die sich mit unvergleichlicher Tapferkeit schlugen, ausgeführt. Das eroberte Gelände bot die größten Schwierigkeiten, unaufhaltsam aber drangen die Pommeren vor und erlitten nur mäßige Verluste. Trotz der hartnäckigen Verteidigung und wütenden Gegenangriffe eroberten die deutschen die ganzen Stützpunktanlagen der französischen Stellungen auf den rechten Abhang des Hügels No. 304 bis zu dessen Gipfel hinauf. Die Verluste des sich tapfer schlagenden Feindes an Toten und Verwundeten sind ungewöhnlich schwer. Dieses geht schon daraus hervor, daß wir nur 40 unverwundete Offiziere und 1280 Mann gefangen nahmen. In mehreren anderen Frontabschnitten wurden gewalttätige feindliche Aufklärungsversuche blutig abgewiesen. Südlich Hühns brachte eine Streifpatrouille eine Anzahl Gefangene ein. Ein in den frühen Morgenstunden in der Gegend des Thiamont Bauernhofs unternommener Gegenstoß des Feindes blieb völlig erfolglos. Bei einem Gegenangriff machten wir etwa 300 Gefangene.“

Was die Franzosen sagen. Paris, 9. Mai. — Das Kriegsam meldete gestern nachmittag über Kämpfe von großer Heftigkeit an der Verdun-Front. Wütende deutsche Angriffe nahe dem Hügel 304 sind von den Franzosen gebrochen worden. (Diese Schlämmer — nachdem die Deutschen die Franzosen aus ihren Stellungen hinausgeworfen hatten und ihnen Gelegenheit gegeben wurde, sich zu vermannen, ließen sie frisch in die Welt hinaus, daß sie den deutschen Angriff zum Galten gebracht haben.) Andere Entwicklungen auf der Westfront wurden folgendermaßen geschildert: In der Gegend des Waldes von Reimiers und des Waldes von Sourm, westlich von Pont-aux-Mousses, war unsere Artillerie sehr tätig. An der übrigen Front verstrich die Nacht ruhig.

Als Ergebnis von Luftkämpfen in der Gegend von Verdun wurden zwei deutsche Aeroplane herabgeschossen. Einer derselben fiel nicht weit von Ornes nieder, und der andere war, schwer beschädigt, genötigt, südlich von Azannes zu landen.

An der Marne wird der entscheidende Schlag fallen.

Berlin, 9. Mai. über London. — Der Militärkritiker der „Westminster Zeitung“ schreibt seinem Blatte, daß die Lage der Dinge vor Verdun für die Deutschen ausgezeichnet ist. Er läßt die dortigen militärischen Operationen Revue passieren und sagt: „Es lag nie in der Absicht des Großen Generalstabs, das gewaltige Wallwerk mit stürmender Hand zu nehmen; denn ein derartiger Versuch würde unbedingt einen Verlust von einer halben Million Mannschaften in Gefolge haben, und die Heerführer sind nicht gewillt, einen so enormen Preis zu zahlen. Nach sorgfältiger Erwägung aller Möglichkeiten kam der Generalstab zu dem Entschluß, die Festung regelrecht zu belagern. Eine derartige Methode geht notwendig nur langsam von statten und bedingt einen kolossalen Aufwand von Munition, aber große Erfolge können bei verhältnismäßig geringen Verlusten erreicht werden. Als die militärischen Operationen gegen Verdun allen Ernstes in An-

Hundesfleisch für Franzosen.

New York, 9. Mai. — Herbert Hoover, Vorsitzender der belgischen Hilfskommission, meldet, daß in dem von den Deutschen eroberten Gebiet großer Fleischmangel herrsche. Die Schlächter vermögen kein Schlachtvieh aufzutreiben und bieten Hundesfleisch feil. (Daß die Franzosen mit Hilfe der „edlen“ Briten bald auf den Hund kommen würden, war vorauszusehen.)

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung: Regenfälle heute abend und Mittwoch. Wärmer heute abend, kühler Mittwoch.

Für Nebraska: Regenfälle heute abend und Mittwoch. Wärmer im östlichen und kühler im nordwestlichen Teil heute abend. Kühler Mittwoch.

Für Iowa: Regenfälle heute abend und Mittwoch. Wärmer heute abend. Kühler Mittwoch im westlichen und zentralen Teil.



Patrouillenablassung auf einem Hochplateau an der italienischen Front.